

## **Predigt vom 22. März 2020 «Meinen Frieden gebe ich euch» (Johannes 14,27)**

Liebe Gemeinde,

Heute an diesem Sonntag hätte in unserer Stadtkirche in Zofingen hier ein grosses Fest mit vielen Menschen stattgefunden: Die Konfirmation. Meine Gruppe von Jugendlichen hat sich seit Monaten auf dieses Fest gefreut, sie haben Musik vorbereitet, Texte geschrieben und sich gefreut, mit ihren Familien zu feiern. Nun ist alles anderes. Ich spreche zu Ihnen zu Hause aus einer fast leeren Kirche. Doch die Veranstaltungsabsagen sind das eine. Diese Zeit, in der plötzlich alles anders ist als sonst, wühlt unser Innerstes auf. Es ist für viele auch eine emotional sehr belastende Situation. In den letzten Tagen konnte ich per Telefon mit vielen Menschen sprechen, vor allem älteren Menschen, die diese Zeit Angst macht und verunsichert. Und viele, die ein Geschäft haben sind am Boden zerstört und leiden unter der Ungewissheit, wie es weitergeht.

In dieser Zeit hören wir die Worte der Bibel noch einmal ganz anders. Wenn Jesus sagt «Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken» (Matthäus 11,28) fühlen sich viele angesprochen mit ihren Sorgen, wie es weitergeht. Wenn Jesus «Liebe deinen Nächsten wie dich selbst» (Markus 12,31) ist das für uns alle nun existentiell. Gelebte Nächstenliebe ist ganz wichtig in dieser Zeit, damit unser Zusammenleben überhaupt noch funktioniert.

In den letzten Tagen musste ich selber immer wieder an Worte von Jesus denken, die er kurz vor seinem Tod zu seinen Jüngern spricht. Sie sind verunsichert und haben Angst, weil sie nicht wissen, wie es weitergeht. Da sagt Jesus zu ihnen – wie es im Johannesevangelium überliefert wird: «Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.» (Johannes 14,27-29)

Mir geben diese Worte viel in dieser Zeit. Ich spüre selber, dass diese Zeit aufwühlt und beunruhigt. Wenn sich plötzlich alle Termine, alle Verpflichtungen in Luft auflösen kommen neue Fragen: Was ist das, was mir Sinn gibt in meinem Leben? Wie fülle ich meine Zeit aus, was ist mir wichtig? Und wie können wir friedvoll zusammenleben in unserer Gesellschaft?

In den ersten Tagen der letzten Woche merkte ich, dass ich diese innere Unruhe in mir durch eine neue Geschäftigkeit zu überspielen versuchte. Ich versuchte zu planen, was jetzt alles möglich ist und was verschoben und organisiert werden kann. Aber ich merkte, dass damit die innere Unruhe wuchs.

Ich spüre, dass ich mich mehr denn je nach diesem Frieden sehne, von dem Jesus spricht. Und dass diese Worte «Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt» plötzlich eine andere Bedeutung bekommen. Ich bin aufgewachsen in einer Welt, die uns scheinbar jede Sicherheit bieten kann und alles selbstverständlich ist. In dieser Zeit wird mir bewusst, Jesus verheisst uns eine andere Welt, in der wir Frieden schliessen.

Wir wissen alle, dass diese neue Zeit, an die wir uns erst gewöhnen müssen, noch mehrere Wochen dauert und wir uns ganz auf ein neues Zusammenleben einstellen müssen. Wir alle wissen nicht, was diese Zeit uns noch bringen wird. Doch wünschen und bitten – das können wir.

Ich wünsche, dass es eine Zeit der Besinnung ist. Als Christinnen und Christen glauben wir daran, dass auch in der Stille die Melodie der Geistkraft hörbar ist, die uns eint.

Ich wünsche mir, dass es eine Zeit ist, in der wir Dankbarkeit neu lernen: Nichts ist mehr selbstverständlich, wir merken, wie stark wir angewiesen auf Pflegefachleute, Verkäufer und Ärztinnen, die sich für uns einsetzen.

Ich wünsche mir, dass es eine Zeit ist, in der wir neu nach Frieden suchen, dem Frieden mit uns selbst, mit anderen und mit unserer Schöpfung. Die Worte Jesu mögen Ihnen allen in dieser Zeit ein Zuspruch und eine Hoffnung sein: «Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.» Amen.

Pfarrer Lukas Stuck

Hintere Hauptgasse 19

4800 Zofingen

[lukas.stuck@ref-zofingen.ch](mailto:lukas.stuck@ref-zofingen.ch)

062 751 19 10